

So mögen denn diese drei Wünsche hinausgehen, einerseits zur Beurtheilung an die betheiligten Kreise und andererseits zur Erwägung und Erfüllung der Wünsche an die kompetenten Stellen.

XXXIII.

Schl u ß.

Wenn es auch nicht möglich sein wird, alljährlich einen Verwaltungsbericht, wie den vorstehenden herauszugeben, so ist doch mit dem vorliegenden der Anfang zu einer Statistik in unserer Gemeinde gemacht worden. In dem vorliegenden Berichte sind die wesentlichsten Punkte für eine Heimathskunde aufgezeichnet worden. Eine Heimathskunde aber ist am besten dazu angethan, die Liebe zur Heimath und zu den Gemeindegossen zu wecken und zu pflegen.

Alle mittleren und kleinen Gemeinden, welche nicht den Aufwand für ein besonderes statistisches Amt bestreiten können, sollten wenigstens innerhalb der Gemeindevertretung einen Ausschuß für Heimathskunde und Statistik bilden und ihm die fortgesetzte Beobachtung und Darlegung der heimischen Zustände in der Tagespresse, sowie die Pflege reger Beziehung zu dem königlich statistischen Bureau in Dresden übertragen.

Schon seit Jahrzehnten beobachtet man sorgsam Regen und Wind, auf welche der Mensch nicht einwirken kann; aber die sozialen Wetter und die sozialen Stürme, welche meist von den Menschen abhängen und oft leicht abgewendet werden können, entbehren einer systematischen Beobachtung. Es ist dringend nöthig, an allen Hauptmittelpunkten des Erwerbslebens solche soziale Beobachtungsstationen zu errichten, wo man die Verhältnisse des Arbeitsmarktes und Löhnungsmethoden, die Wohnungs-, Nahrungs- und Gesundheitsverhältnisse, die Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeiter, die Zustände der Armen und Verwahrlosten, die Zahl der Auspändungen und Heraussetzungen, die Polizei- und Kriminalverbrechen und überhaupt soziale Wetter oder heran- nahende Krisen sorgfältig beobachtet und darüber zuverlässige Nachrichten sammelt.